

Ein Kurzbericht

In Portugal gibt es 7 aktive Rennbahnen, die sich alle nördlich der zweitgrößten Stadt Porto befinden. Das Wetten ist nicht erlaubt, trotzdem kamen an diesem Tag schätzungsweise 1500 Leute auf die Bahn und erzeugten eine prächtige Stimmung.



Die winzige Tribüne und der Richterturm, aufgenommen 2h vor dem ersten Start



Die meisten Leute standen jedoch dicht an den Rails im Schlussbogen und in der Zielgeraden.



Eine Stunde vor dem ersten Rennen wurde die Startmaschine per Tieflader angeliefert.



Galopper im Führing, der sich im Innenraum der Bahn befindet



Die Pferde im Schlussbogen, bei einem Bahnumfang von gerade einmal 600 Metern ergeben sich zwangsläufig enge Kurvenradien.



Start der Traber. Hinter das Auto passen pro Reihe gerade einmal 4 Pferde.



Zielankunft der Traber



Wenn sich ein Turf-Enthusiast aus Deutschland auf eine so weite Reise begibt, um sich die Rennen in der tiefsten Provinz anzuschauen, fühlt man sich beim Rennverein geehrt. So wurde mir angetragen, den Siegerpokal im vorletzten Rennen zu überreichen, was ich natürlich gern tat. Zweiter von links der Autor, daneben der siegreiche Fahrer André Reis, rechts davon Helder Barbosa, Präsident der „Liga Corrida Cavalos“. Das ist der portugiesische Dachverband, also vergleichbar mit Deutscher Galopp.